



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Neuentdeckte altsächsische Psalmenfragmente aus der Karolingerzeit**

**Kleczkowski, Adam**

**Krakowie, 1923/1926**

ō § 42

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67978)

Statt des  $\bar{a}$  kommt 4 mal ein  $\bar{e}$  vor: *red*, [*r*]ed, [*re*]das, [*u*]m-bibigeun, *thredo* sehr cf. ahd. *drāto*. So scheint dies  $\bar{e}$  in unseren Psalmen die regelrechte Vertretung des germ.  $\bar{a}$  zu sein, was sonst ganz mit dem Ingwäonischen u. Anglofriesischen, aber nur teilweise mit dem As. übereinstimmt.

Anm. 1. Dies  $\bar{e}$  findet sich as. nur vereinzelt in C, M, Vergil. Gl., Straßb. Gl., Freck. Heb. u. in den Denkmälern Ostfalens u. Engerns; die heutigen Dialekte des Münsterlandes u. der westlichen Ruhrgegend, Essen... kennen dies  $\bar{e}$  nicht G. § 82, aber dieser sächsische (oder ingw.) Wechsel zwischen  $\bar{a}$ : $\bar{e}$  wird in den Werdener Denkmälern getreu wiedergegeben. Heinzel 24. cf. § 27.

Ob *e* vor folgendem *i* schon Umlaut des  $\bar{a}$  bezeichnet — wie das vor allem in den anfr. Psalmen u. im Mittelfränkischen der Fall ist cf. Koegel, Lit. 2, 532, Braune, Zs. f. d. Phil. 4, 269 — oder eher als ingwäonische Form aufzufassen ist, bleibt unsicher: [*s*]elig: *selihc* as. *sālig*, [*t*]ibreki praet.

Anm. 2. Dasselbe *e* tritt im As. sporadisch auf in M, C, Bed., Werd. Gl., Ess. Gl., Freck. Heb., sonst steht aber vor *i*, *j* durchgehends  $\bar{a}$ .

G. §§ 81—83, H. §§ 90, 91, S. §§ 36—43.

$\bar{e}$ .

§ 40. Westgerm.  $\bar{e}$  bleibt *e*, wie im As. in M u. bis auf einige Ausnahmen in den kl. Denk., Glossen u. Ortsnamen; ursprünglich reduplizierende Praeterita *anfengi*, *gihelti* as. *gihēld*. Pronomen demonstr. *the* 'der' as. *the*, wo die Länge durch Dehnung entstanden ist.

Anm. Zu *an-rhiap*, das Gallée hieher rechnet, cf. *eu*.

G. § 84, H. § 92, S. § 44.

$\bar{i}$ .

§ 41. Westgerm.  $\bar{i}$  bleibt, wie im As.: *fundas* as. *fiund*, *fiond*, *fian*, *frithouun*, *giuuihit*, *godliki*, *-likiu*, *luinlik*, *rikie*, *sin*, *min*, *thin*, *tidiu*, *uisdomes*.

G. § 85, H. § 93, S. §§ 45, 46.

$\bar{o}$ .

§ 42. Westgerm.  $\bar{o}$  bleibt, wie im As.: *doit* (oi C): *dondiun* (o nur in M), *flode*, *fodi*, *fozi*, *giadmodigad*, *girorit*: *girod*, *god*, *godliki*,

*grouun, anrhopu, smodie, so, [e]rsohte, to:toti, uuisdomes*. Vielleicht *giuorsamat commodat(?)* zu as. *gifōri* Nutzen Helj.

Anm. 1. *o* findet sich mit einigen Ausnahmen in M, Freck. Heb., Ess. Heb., Segen, Taufgel., Straßb., Chelt. u. Mers. Gl.; in Conf. *ō:ō*; meist *ō* in Vergil. Gl., in Eigennamen aus Freckenhorst, Paderborn, Korvey u. Merseburg. G. § 86.

Anm. 2. In *uuoste(n)n[e]:uuostu(n)n[e]*, wo die Endung *-e* wahrscheinlich fr. ist, kann as. (nfr.) *ō* oder obfr. *uo* vorliegen; ähnliche Kontamination *fozi* spricht vielleicht für *wō*.

G. §§ 86, 87, H. § 88, S. §§ 47—51.

*ū.*

§ 43. Westgerm. *ū* bleibt, wie im As.: *anbuen:anbuod̄, bedehuse:huse, hludasade, nu?, ut-fardi* cf. as. *ūt, uz-gileddes*.

*ū* entsteht auch durch Dehnung des *u* nach Schwund des Nasals vor der Spirans: *user:unser*.

G. § 88, H. § 96, S. §§ 52, 53.

Diphthonge.

*ai.*

§ 44. Westgerm. *ai* ist, wie im As., 1. zu *e<sub>14</sub>* kontrahiert: *bedod̄* eher *beidod̄* (fr.), *[g]ihet, enh[or]na, euun, ewuige, freson, giheldes, helegan, helegumu* eher *halegumu* (ingw.) *helegemu, helegdomes, heli, leđ, uzgileddes*.

Daneben findet sich 2. fränkisches *ei<sub>5</sub>*: *beidod̄* kaum *bedod̄, gibreidest, geiste, heilegan, leiđ*. Dies *ei* kommt auch im As. vor, und zwar in M, in den Glossen: Ess. Ev., St. P. Prud., Brüss. Prud., Brüss. Ev., Westf. Urk. ... u. in den heutigen Dialekten von der Elbe bis zum Ysel.

Statt des *e* wird 3. *ae<sub>3</sub>* geschrieben u. zwar vor *r* u. *g*, wahrscheinlich eine Mittelstufe zwischen *ai:ē*: *[b]ikaerd* cf. as. *kērian* ← *\*kairian, a(e)ra, ginaegde*. Ebenso in C, Mers. Gl., Werd. Heb.

Ingwäonisch oder angelsächsisch ist 4. *a<sub>1</sub>* in *halegumu* kaum *helegumu* 28.2, neben *helegemu* 32.21; dies *a* kann streng as. nicht sein trotz *halog M, halogan* Taufgel. cf. ags. *hālig*, aber fries. *hēlech*.

Anm. 1. Der Nom. Plur. des Pronom. demonstr. *thie* qui, quae, *thiethe:thidie* qui cf. as. *thea, thia* 'die', got. *pai + a*.